

Kremsthal-Blatt

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Brv. 46.

Donnerstag den 25. März 1897.

58. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen.

In **Nettersburg** ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Die angeordneten Schutzmaßregeln sind wieder aufgehoben worden. **Waiblingen**, den 23. März 1897. R. Oberamt: Am. Frisch.

Belehrung über den Selbstschutz gegen die Rotlaufkrankheit der Schweine.

Der Rotlauf der Schweine gehört zu den ansteckenden Krankheiten und wird durch kleinste lebendige Krankheitserreger (Bacillen) verursacht, die nicht bloß von kranken auf gesunde Tiere übertragen werden, sondern unter geeigneten Verhältnissen auch außerhalb des Tierkörpers leben beziehungsweise sich vermehren und von hier aus bei Gelegenheit auf — der Ansteckung ausgelegte — Schweine krankmachend einwirken können. Die Ansteckung erfolgt für gewöhnlich nicht durch Vermittlung der Luft; der Ansteckungsstoff wird vielmehr in der Regel an festen und flüssigen Körpern (Futter, Trinkwasser u. s. w.) hafterd in den Verdauungskanal aufgenommen. Von Tier auf Tier geschieht die Uebertragung am häufigsten in der Weise, daß der Kot oder sonstige Abgänge kranker Tiere bezw. Abfälle oder Teile von an der Krankheit gefallenen oder wegen derselben geschlachteten Tieren von gesunden Schweinen verzehet werden. In letzterer Beziehung ist besonders zu erwähnen, daß die Krankheit durch das Fleisch wegen Rotlaufs geschlachteter Schweine sehr häufig über ganze Ortschaften oder, wenn solches Fleisch auf dem Wege des Hausierhandels vertrieben wird, gleichzeitig über mehrere Ortschaften verschleppt wird. Durch das übliche Verfüttern des zum Abwaschen derartigen Fleisches benützten Wassers und selbst durch die Verabreichung der Küchenabfälle an gesunde Schweine wird in solchen Fällen die Uebertragung vermittelt. Ebenso werden gesunde Schweine auch nicht selten dadurch angesteckt, daß die beim Schlachten kranker Tiere verunreinigten Gefäße ohne weiteres wieder zum Tränken der gesunden Schweine benützt werden oder daß das Tränkwasser beim Spülen der beim Schlachten verwendeten Geräte verunreinigt wird. Endlich ist noch zu beachten, daß die Matten und Mäuse für die Krankheit ebenfalls empfänglich sind und sich in verbleuchten Schweineställen oder durch Anstreifen von Rotlaufkadavern zc. sehr leicht anstecken können; nicht selten werden die Kadaver von am Rotlauf verendeten Matten oder Mäusen von Schweinen aufgefressen, wodurch die Krankheit dann wieder auf die letzteren übergeht. Außerhalb des Tierkörpers, in der freien Natur hat der Rotlaufbacillus ebenfalls eine weite Verbreitung gefunden; er kann in gewissen Gegenden, besonders in Thälern mit langsam fließenden Gewässern, sowie auf schweren feuchtem Lehmboden, viel weniger auf Sand- und Granitboden, sich sehr leicht dauernd ansiedeln und so einheimisch werden. Stehende saulige Gewässer und sumpfiger morastiger Boden sind seiner Ankeimung ebenfalls günstig. Große Hitze und Gewitterluft scheint die Entwicklung des Ansteckungsstoffes besonders zu fördern, weshalb auch die meisten Erkrankungen in den Sommermonaten vorkommen, obwohl die Krankheit vereinzelt auch im Winter auftritt. Feuchte, dumpfe, morastige Stallungen, sowie die Verabreichung verdorbenen schlechten Futters scheinen den Ausbruch der Krankheit ebenfalls zu unterstützen. Soviele steht aber fest, daß der Rotlaufbacillus allein die direkte veranlassende Ursache bildet und daß dieser nirgends von selbst entsteht, sondern daß er, wo er sich findet, dort erst ausgesät worden sein muß.

Aus Vorstehendem ergibt sich für die Verhütung des Schweinerotlaufs zunächst, daß es, wo immer durchführbar, angezeigt ist, neu angekaufte Schweine mindestens acht Tage lang getrennt zu halten, ehe sie in größere Bestände oder wertvolle Zuchten eingestellt werden. Des Weiteren ist für möglichste Trockenlegung, Reinhaltung und Lüftung

der Schweinestallungen zu sorgen und auf Fernhaltung von Ratten und Mäusen aus den Stallungen thurlichst hinzuwirken. Sodann ist den Schweinen, namentlich in den Sommermonaten, nur durchaus gesundes Futter zu reichen und besonders streng darauf zu achten, daß weder das Abwaschwasser des Fleisches rotlaufkranker Tiere, noch die sonstigen von diesem Fleisch herrührenden Speise- und Küchenabfälle in die Nahrung der Schweine oder an Verilichkeiten gelangen, wo eine Ansiedelung des Ansteckungsstoffes möglich ist. Alle Abgänge der kranken Tiere (Kot, Streu u. s. w.) und alle Abfälle der geschlachteten Tiere (Blut, Eingeweide, Wasch- und Spülwasser zc.) müssen sorgfältig gesammelt und wie die ganzen Kadaver der gefallenen Tiere in mindestens 1 1/2 m tiefe Gruben gebracht und verscharrt oder in anderer geeigneter Weise unschädlich beseitigt werden, wie überhaupt jede Verstreuung von Trägern des Ansteckungsstoffes mit peinlichster Sorgfalt zu verhüten ist. Ferner ist es unerlässlich, alle mit kranken, geschlachteten oder gefallenen Tieren in Berührung gekommenen und von solchen oder ihren Abgängen und Abfällen besudelten Gegenstände, sowie alle mit Trägern des Ansteckungsstoffes beschmutzten Verilichkeiten (Ställe, Dunglegen, Jauchegruben, Schlachtkästen zc.) zu desinfizieren. Zu diesem Zwecke werden alle Gerätschaften zunächst mit heißer Lauge gründlichst gereinigt, eiserne Gegenstände sodann ausgeglüht und hölzerne mit dicker Chlorkalkmilch angestrichen. Wandungen, Tröge und Fußböden der Ställe müssen zuerst sauber abgetragt, erdige Fußböden, so weit sie feucht sind, ausgehoben und die hiebei erhaltenen Abfälle wie der Dung vergraben werden. Hölzerne Wandungen und die Tröge (hölzerne, steinerne und eiserne) werden alsdann, soweit die Holzteile rissig sind nach vorheriger Glättung, mit heißer Lauge gründlich abgewaschen; hierauf sind dieselben wie auch massive Wände mit dicker Chlorkalkmilch anzustreichen. Morsche und zerfressene Holzteile sind ganz zu entfernen und durch neue zu ersetzen. Hölzerne Fußböden sind in der Regel zu entfernen; wenn sie noch neu und nicht stark durchfeuchtet sind, können sie wie hölzerne Wände behandelt werden; steinerne und ähnliche Böden sind nach dem Abtragen mit heißer Lauge zu waschen und dann mit dicker Chlorkalkmilch reichlich abzuschlämmen, erdige Fußböden sind nach der Entfernung der durchfeuchteten Schicht mit Chlorkalkmilch reichlich zu begießen und dann mit einer neuen Erdschicht zu bedecken. Der Inhalt der Dunglegen und Jauchegruben ist abzuführen und unschädlich zu beseitigen beziehungsweise an Orten unterzupflügen, wo weder Schweine hingelangen noch Schweinesutter gewonnen wird; die leeren Dunglegen und Jauchegruben sind sodann reichlich mit Chlorkalkmilch zu behandeln.

Endlich ist noch besonders zu empfehlen, im Falle des Ausbruchs der Seuche in einem Bestande sofort alle noch gesunden (und nicht etwa die bereits erkrankten) Tiere aus dem verseuchten Stall herauszunehmen und dieselben, wenn irgend möglich, in anderen Räumlichkeiten unterzubringen. Zu bemerken ist hiebei, daß die Saugferkel erfahrungsgemäß durch die Milch der kranken Mutter nicht angesteckt werden und daß überhaupt junge, noch nicht drei Monate alte Tiere viel widerstandsfähiger gegen das Rotlaufgift sind, als die hiefür empfänglichsten 3 bis 12 Monate alten Schweine.

Da, wo die Krankheit einheimisch ist, oder durch öfteres Anstreten dies zu werden droht, empfiehlt sich die Schutzimpfung.

Dieselbe Aufforderung ergeht an die hiesigen und auswärtigen Holzgeld-Schuldner.

Den 23. März 1897.

Stadtspflege: Pfänder.

R. Postameralamt Waiblingen.

Holz-Verkauf.

Mittwoch den 31. März aus Schreyer Abt. 1 und 2 bei Schanbach:
8 Eichen mit 1,48 Fm. II, 2,24 III, 1,13 IV. Klasse, 1 Esche mit 0,11 Fm., 2 Birken mit 0,94 Fm., Fichten- und Tannenholz: 29 Fm. III, 91 IV., 5 V. Klasse desgl. Säbholz 7 Fm. I, 40 II, 25 III. Klasse, Beugholz: Am. 64 Nadelholzfahr., 50 dto. Brügel und Abbruch, Wellen: 1620 arb. forderne und den Schlagraum. Zusammenkunft Vorm. 10 Uhr im Schlag Brühlthau.

Steinbeifuhr-Alford.

Die Lieferung und Beifuhr des auf den Vicinalstraßen, die Straßen innerhalb Eiter's, die Feldwege und die Waldstaige erforderlichen Steinmaterials pro 1897/98 wird am nächsten

Montag, den 29. März d. Js., vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause im öffentlichen Abstreich vergeben.

Den 23. März 1897.

Stadtspflege: Pfänder.

Waiblingen.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

Nachdem die Steuer pro 1. April 1896/97 nun in ihrem ganzen Betrage verfallen ist, ergeht an sämtliche Restanten die Aufforderung, ihre Schuldbigkeit spätestens bis 31. d. Mts. bei Vermeidung der Schuldklage hieher zu entrichten.

Männergesangverein Waiblingen.

Die Sänger sind wegen einer dringenden Besprechung auf morgen Donnerstag abends präzis 8 Uhr in Lowensaal eingeladen.

Waiblingen.

Erlaube mir für kommende Saison mein reichhaltiges Sortiment in

Blumen, Bändern u. Spitzen

sowie eine große Auswahl vorrätig garnierter

Damen- und Kinderhuten

von solidester bis feinsten Ausführung in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein meine werten Abnehmer aufs Beste und billigste zu bedienen.

Nach bin ich gerne bereit, getragene Hute wieder geschmackvoll aufzurichten.

Um gütige Abnahme bittet

M. Westhuser,
Langestrae.

Tranerhute stets vorrätig.

Hochhute werden gerne besorgt.

Waiblingen.

Geschatts-Empfehlung.

Unterschneter empfiehlt sich zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

Achtungsvoll

Ernst Mokner, Schneider,
wohnhaft bei Sipser Schultheiß im Saal.

Enderbach.

Für die längst bekannte

Bleich-Anstalt Urach

nehme auch dieses Jahr Tuch und Faden zur punktliehen Besorgung in Empfang.

E. Scheuthle, Kaufmann.



Allgemeine Renten-Anstalt

Begründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der K.l. Wurt. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

■ Versicherungsstand ca. 42 Tausend Policen. ■

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: in Waiblingen: **Chr. Wieland, Conditor.**

G. Barth's Nachfolger

(Inhaber Köstlin & Herrigel)

Herzogstr. 11. Stuttgart. Herzogstr. 11.

empfehlen ihr großes Lager von Nähmaschinen aller Systeme.

Alleinverkauf der Viktoria-Nähmaschine.

Letztere haben die denkbar einfachste Konstruktion, sind am wenigsten der Reibung unterworfen und deshalb fast nie reparaturbedurftig, Gang: leicht, geräuschlos und rasch. Singer-Systeme, Adler- und sogenannte Berliner Maschine Mt. 50 ohne Frachtauslage ebenfalls am Lager.

Wasch-, Wring- und Mang-Maschinen.

Fachmännische Reparaturen unter Garantie. Auskunft erteilt in Waiblingen:

G. Pfund, Aufseher.

Tapeten

jeder Art, sowie in jeder Preislage in geschmackvoller Auswahl empfiehlt **Emil Meyer, Königl. Hoflieferant, Stuttgart,** gegenüber dem Petersburgerhof.

Neue und ältere Muster zu bedeutend ermäßigten Preisen.



Gute und billige Stoffe.

Einen Posten Tuch- und Buckskin-Reste 130-135 Centimeter breit, auch zu Confirmanden-Anzüge geeignet, per Meter Mt. 2.50 bis Mt. 4.—, sowie eine Partie hochfeiner Ware, die sich zum Tragen zu jeder Jahreszeit eignet 140 Centimeter breit zu Mt. 4.70 per Meter.

Muster gerne zu Diensten.

H. Herion, 18 Königsstraße 18.
Stuttgart.

Eingesendet.

In den beiden letzten Jahren war die Obsternte in fast allen Produktionsländern eine derartig geringe, daß dem Landmann die Beschaffung des in Süddeutschland geradezu unentbehrlichen Obstmostes ungemein erschwert ist und ihm nichts anderes übrig bleibt, als entweder Rosinenmost zu machen oder die sog. Kunstmostsubstanzen zu verwenden. Ein ganz vorzügliches, immer gleichmäßiges gesundes Getränk, das vielfach dem Rosinenmost vorgezogen wird und dessen Bereitung auch viel einfacher u. zuverlässiger ist, geben die seit Jahren erprobten Kunstmostsubstanzen in Extraktform von Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.

Eine Portion, die Mt. 3.20 kostet (ohne Zucker), gießt 150 Liter Getränk und ist das Extrakt in allen größeren Orten zu haben.

In Waiblingen bei: Apoth. Marggraff. Winnenden: Apoth. Smelin. Untertürkheim: Apotheke. Fellbach: Apotheke.

Abonnements-Einladung

auf die

„Deutsche Reichspost.“

erscheint 6mal wöchentlich zum Preise von M. 2.30 vierteljährlich.

Die „Deutsche Reichspost“ tritt freimütig und durchaus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und deutsche Art ein. Die Interessen des bäuerlichen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes ehrlichen und arbeitssamen Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Leserkreis umfaßt Mitglieder aller Stände. Anzeigen finden wirksamste Verbreitung.

Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen Reichspost“ einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei Probenummern.

Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird täglich an über 500 Postorte versandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

In feinsten seidener Ware empfehle ich:

ewigen und dreiblattrigen Kleesamen,

Bohnen, Erbsen, Linsen, Wicken, doppelschwinge Spharsette, blau blühenden seelander Leinsamen, Grassamenmischungen, Senfsamen, Cinquintino und Pferdezahnmehl.

Für neues keimfahiges Saatgut wird garantiert.

Gottlob Weisz.

Waiblingen.

Eier! Eier!

Frische Sendung eingetroffen
Feinste Italiener 100 St.
Mt. 5.20,

Schönste Steiermarker 100 St.
Mt. 4.60

Karl Klenk & Adler.

Asthma

(Athemnoth)

findet schnelle und sichere Binderung beim Gebrauch von Dr. Lindemeyer's Salus-Bonbons. In Beuteln a 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln a 1 Mt. bei: Apoth. Th. Marggraff in Waiblingen und in Fellbach; Apoth. Th. Bolter in Enderbach.



B. Becker in Seesen a. Harz liefert allein seit 1880 den anerkannt unübertroffen. Holland. Tabak. Ein 10 Pfd.-Beutel für acht Mt.

Waiblingen.

Ein Knecht

nicht unter 20 Jahren kann sofort eintreten bei **Gottlob Klingler, Fuhrmann.**

vor
beit
=
Sa
bei
des
Athe
hoch
mah
Gef
Wag
oder
= M
vom
des
Get
Gan
fraft
B
habe
Wa
Jah
was
best
Geb
Dop
Ber
Bra
von
mar
„Ed
A
mar
bea
D
Er
Wa
Str

Man achte auf die Schutzmarke
 Maria-
 zeller
 Magen-
 Tropfen,
 vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- u. Volksmittel bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Parleibigkeit oder Verstopfung.
 Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Leber- und Hämorrhoidalalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.
 Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis 2 Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schußengel“ (Kreuzster-Mähren).
 Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.
 Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in Waiblingen: Apoth. D. Sträßle, Untere Apoth.

Waiblingen.
 Kupferne
Waschkessel
 in verschiedenen Größen hält stets auf Lager zu den billigsten Preisen.
 Carl Burger Ww.
 Ein größeres bereits noch neues **Pritschewägele** steht dem Verkauf aus.
 Die Obige.

Sicheren Erfolg
 bringen die bewährten und hochgeschätzten
Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen
 sicherstes gegen Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem, verdorbenen Magen ächt in Paketen à 25 Pfg bei
 J. Kübler, Conditorei in Waiblingen,
 Reinhardt-Vollmer in Waiblingen,
 Gustav Feyner in Waiblingen.

Roststäbe
 Beste und billigste Bezugsquelle
 Gebr. Ritz & Schweizer, Roststab-Giesserei,
 Schwab. Gmünd.

Waiblingen.
 In eine Brot- und Feinbäckerei nach Stuttgart wird ein **Lehrling** gesucht. Näheres bei Frau Westhauer.

Waiblingen.
 Ein ordentliches, fleißiges **Mädchen** von 15—16 Jahren findet bis Georgii gute Stelle.
 Bei wem? sagt die Redaktion.

Wohnungs-Miet-Verträge
 empfiehlt C. F. Bud.

Ueberfettete Cheerschwefelseife
 D. R. Patent M. G. 15861
 ist thatsächlich unvergleichlich in ihren Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten u. Ausschläge, sowie zur sofortigen Herstellung einer sammetweichen, zarten, blendend weißen Haut u. Gesichtsfarbe. Borr. 50 Pfg. pro Stück bei:
 Th. Daiber, Friseur.

A o r b.
 Die Erben des verstorbenen **Johannes Müller** verkaufen am **Samstag den 27. März, nachmittags 1 Uhr**
2 Rüche,
 die erste 50 Wochen mit dem zweiten Kalb trüchtig, die zweite 3. bis 4-jährig, gut gewöhnt und zwei halbjährige Kinder.

Waiblingen.
Gesucht
 ein ordentl. **M ä d c h e n** von 14 bis 16 Jahren auf 1. April ob. Georgii von **Gust. Vander.**

Waiblingen.
Ein Knecht
 im Alter von 16—18 Jahren kann sofort eintreten bei **Gottlob Böhringer, Stadtfuhrmann.**

Waiblingen.
 Eine kleinere **Wohnung** am südwestlichen Ende der Stadt (gegen Bahnhof) sucht **Wer? sagt die Redaktion.**

Waiblingen.
 Ein rotgelber **Rattenfänger** hat sich verlaufen.
 Vor Ankauf wird gewarnt.
 Laderer z. alten Bahnhof.

Schuld- & Bürgscheine
 empfiehlt C. F. Bud.

Waiblingen.
Rekruten-Versammlung.
 Donnerstag, den 25. März morgens 6 1/2 Uhr im Gasthaus z. Löwen, wozu die Jahrgänge 1875, 1876 und 1877 höflichst eingeladen sind.
 Mehrere Rekruten.
 Abmarsch präzis 1/8 Uhr.

Beinstein.
 Schönen selbstgezogenen dreiflächtigen **Kleelamen** hat zu verkaufen **Jacob Felger.**

Fellbach.
 Einen ordentlichen **Lehrling** sucht **Gottlieb Desterle, Schuhmachermstr.**

Herren **Kewe & Co., Dresden.**
 Ne u - L i m b u r g b. Großböbern (Pz. Oppeln), d. 10. Okt. 1896.
 Ihnen zur Mitteilung, daß ich nach Gebrauch von 2 Flaschen **Nutrol** Magenbeschwerde, sowie mißliche Stimmung verloren habe. Bei Wiederkehr greife ich sofort zu diesem Nahrungsmittel. Jetzt fühle ich mich recht wohl. Mit Hochachtung und Dank **W. Diepelt, Lehrer.**
 Zu haben in allen Apotheken.

Deutsche Moden-Zeitung
 1 Mark
 Vierteljährlich.
 Man verlange per Postkarte eine Probenummer von d. Geschäftsstelle der Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.
 * * *



Stuttgart, 16. März. (103. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) (Schluß) Minister v. Breittling: Diese Erwägungen, wenn er sie anstellen sollte, werden wohl ein negatives Resultat haben. Die Staatsanwaltschaften werden wenig gesucht. Schafft man die Zulagen ab, so werden nur jüngere Beamte zur Anstellung kommen, was nicht zweckmäßig erscheint. Abg. Rembold ist für Gewährung von Zulagen an die Staatsanwälte; dieselben haben weitgehende Befugnisse und dürfen deshalb nicht zu jung und nicht zu temperamentvoll sein. Abg. Hausmann-Gerabronn tritt für den Kommissionsantrag ein und weist die persönlichen Angriffe des Herrn v. Speth zurück. Titel 12 wird genehmigt. Der Antrag „auf Erwägung“ (ob Zulage bei den Staatsanwälten oder nicht) wird abgelehnt. Titel 13 Hilfsarbeiter wird zurückgestellt. Titel 14 Belohnungen, 15 Kanzleikasse, 16 Entschädigungen, 17, 18 und 18a werden ohne Debatte genehmigt Kap. 11 Amtsgerichte und Notariate. Abg. Hausmann: Die Kommission will die verlangte Amtsrichterstelle in Gmünd streichen, diejenige in Heilbronn und Waiblingen aber genehmigen. Abg. Schwarz beantragt die Stelle in Gmünd zu genehmigen und begründet diesen Antrag entgegen. Minister v. Breittling ersucht diesen Antrag zu genehmigen, der Geschäftszufall steigert sich fortwährend daselbst. Abg. Schnaidt bemerkt, daß die amtsrichterlichen Beamten oft grob gegen das Publikum sind. Wenn z. B. ein Mann die Hände in den Hosentaschen habe, so werde er angefahren. (Heiterkeit!) Abg. Nieder begründet eingehend die Notwendigkeit der Anstellung eines weiteren richterlichen Beamten in Gmünd. Abg. Sachs: Im Jahr 1883 hat man die dritte Stelle beim Amtsgericht Gmünd aufgehoben, ein Hilfsrichter dürfte vorerst genügen. Abg. Hausmann-Gerabronn: Die Auswahl der Schöffen werde nicht ganz unparteiisch vorgenommen. Nur die Intelligenz und die Unbescholtenheit sollte da in Betracht kommen. Abg. Sommer: In seinem Bezirk werden die Schöffen ohne Parteirücksicht gewählt. Abg. Häffner:

Eine Rücksicht auf Parteien werde hierbei nirgends genommen. Die Diskussion wird geschlossen. Der Antrag Schwarz (Genehmigung der Amtsrichterstelle in Gmünd) wird angenommen. Die Sitzung wird abgebrochen.
 Stuttgart, 17. März. Kammer der Abgeordneten. (104. Sitzung.) Tagesordnung: Hauptfinanzetat, Departement der Justiz Kap. 10—15. Departement des Innern 20—44a. Am Regierungstisch: Minister v. Breittling, 3 Regierungskommissäre. Kap. 11 Amtsgerichte und Notariate. Frhr. v. Hermann bringt bei dem Titel „Notariate“ die landwirtschaftlichen Erteilungen zur Sprache. Unsere Erbgesetzgebung sei nicht die richtige. Er sei gegen das Getreidemonopol die „großen“ Mittel zur Abhilfe des landwirtschaftlichen Notstandes seien unmöglich, desto mehr müssen die kleinen Mittel angewendet werden. Die Grundstücke werden bei Todesfällen an die Kinder verteilt. Dieselben reichen dann nicht zum Lebensunterhalt, weitere Grundstücke werden weit über den Nutzungswert bezahlt, dann beginnt die Verschuldung. Wenn einer Abänderung der Erbgesetzgebung zunächst nicht näher getreten werde, dann sollten wenigstens die Notare instruiert werden, bei Erteilungen den tatsächlichen Güterwert zu Grund zu legen. Minister v. Breittling: Die angeregte Frage werde bei der Einführungs-gesetzgebung zum bürgerl. Gesetzbuch in Erwägung gezogen werden. Abg. Henning führt Klage über die hohen Wechselprotestkosten. Minister v. Breittling: Auch dieser Gegenstand werde im Zusammenhang mit der Neuordnung der freiwilligen Gerichtsbarkeit geregelt werden. Abg. Dentler stimmt den Ausführungen des Frhr. von Hermann zu. Abg. Pfaff wünscht eine Beschränkung des Umlaufs von kleinen Wechseln. Titel 2 Notare und Titel 3 Amtsanwälte werden genehmigt. Zu Titel 3 Amtsgerichtsschreiber empfiehlt die Kommission die Genehmigung der 18 geforderten Gerichtsschreiberstellen. Berichterstatter Hausmann begründet den Antrag. Es erfolgt Genehmigung, ebenso wird der Rest des Kap. 11 ohne weiteres genehmigt. Kap. 12 Gerichtliche Anstalten.

Abg. Schach wünscht, daß nicht nur die Proviantämter sondern auch die Strafanstalten verpflichtet werden, ihren Bedarf direkt von den Landwirten zu beziehen bezw. von den Gewerbetreibenden des betr. Bezirks. Ministerialrat Schwab begründet die dem Landesgefängnis Rottenburg erteilte Erlaubnis von der sonstigen Regel versuchsweise abzugehen. Dr. Kiene: Wenn ein Oekonomierat geraten habe, das Getreide von 1896, weil es nicht so gut sei, nicht zu kaufen, so sollte man künftig eben keinen „lateinischen Bauern“ mehr fragen, sondern einen andern. (Heiterkeit.) (Schluß folgt.)

Württemberg.

Waiblingen, 23. März. (Kaiserfeier.) Die hundertste Wiederkehr des Geburtstags Kaiser Wilhelms I. wurde gestern Abend im Gasthof zum Adler unter starker Beteiligung der Einwohnerschaft gefeiert. Hofkammerverwalter Bölder eröffnete die Versammlung durch eine kernige Ansprache, in der er in kurzen Zügen ein anschauliches Bild von der früheren Zerrissenheit in deutschen Landen entrollte, die nunmehrige Einigung der deutschen Stämme unter dem Scepter eines mächtigen Herrschers hervorhob und die Begeisterung für die deutsche Sache in einem von der Versammlung stürmisch aufgenommenen Hoch auf Kaiser und Reich zum Ausdruck brachte. Die Festrede hielt Präzeptor Fausser. In meisterhafter Weise verstand es der Redner, die mit der neueren deutschen Geschichte so innig verknüpfte Heldengestalt des großen Kaisers als Fürst und als Mensch der Versammlung vor Augen zu führen. Stets um die Größe des deutschen Vaterlandes und das Wohlergehen seines Volkes, namentlich der Bedrängten, besorgt, hat Kaiser Wilhelm in der Bethätigung aller wahren Herrschertugenden, die in so seltener Weise in ihm sich vereinigten und in nimmer ruhender hingebungsvoller Pflichterfüllung sich für immer die Dankbarkeit und Verehrung des deutschen Volkes erworben. Kaufmann Mayer gedachte in einem freudig aufgenommenen Toast unseres Königs; er erinnerte an die Beteiligung König Wilhelms bei der Kaiserproklamation zu Versailles und rühmte ihn, der durch Anordnung einer allgemeinen Landesfeier und durch persönliche Anteilnahme an den Feierlichkeiten in der Reichshauptstadt als Verehrer des großen Kaisers und wie immer als ächt deutscher Fürst sich gezeigt habe. Stadtpfarrer Finck verherrlichte den einzig noch lebenden der Paladine Kaiser Wilhelms, den Fürsten Bismarck, den treuen und genialen Ratgeber seines Herrn, der heute noch feststehe wie eine deutsche Eiche im Sachsenwalde und der treue Wächter seiner Schöpfung sei. Kaufmann Willinger feierte das unter Kaiser Wilhelm so gewaltig gewordene deutsche Heer, die Schutzwehr des Vaterlandes nach innen und außen. Oberamtmann Dr. Bertsch widmete den Veteranen ein inhaltsreiches und formvollendetes Gedicht. Zu der allgemeinen Begeisterung des glänzend verlaufenen Abends trugen nicht wenig die gemeinsamen Gesänge sowie die Vorträge des Männergesangsvereins und der Stadtkapelle bei.

Waiblingen, den 22. März. Wie zu erwarten stand, war der Vortrag, den Herr Missionar Autenrieth am Sonntag Abend im Postsaal hier über Kamerun gehalten, recht zahlreich besucht. In sehr anschaulicher, packender, oft humoristischer Weise entwarf der gewandte Redner ein hochinteressantes Bild von dem deutschen Schutzgebiet Kamerun, von Land und Leuten daselbst und insbesondere von seinen an Erfolgen so reichen Forschungs- und Entdeckungsreisen in das Innere dieser an Größe etwa dem deutschen Reich gleichkommenden Kolonie. Am Schlusse sprach Herr Vikar Kübler dem verehrten Redner den Dank der Versammlung aus. Eine zu Gunsten der Basler Kamerun-Mission veranstaltete Kollekte ergab die Summe von 20 M.

Stuttgart, 22. März. (Hundertjahrfeier in Stuttgart.) Den Mittelpunkt der militärischen Feierlichkeiten bildete der im Hofe des Kgl. Residenzschlosses vormittags abgehaltene Feldgottesdienst mit daran anschließender Parade. An dem Feldgottesdienste beteiligten sich die Truppen der Garnisonen Stuttgart und Cannstatt. Im Schloßhofe war ein mit erotischen Pflanzen umgebener Altar errichtet, auf welchem die heiligen Geräte standen. Ihre Maj. die Königin, bei deren Ankunft die Truppen präsezierten, nahm mit den Mitgliedern der Kgl. Familie auf dem großen Mittelbalkon Platz. Garnisonpfarrer Blum hielt eine Predigt über 5. Buch Mose 32 Kap., Vers 3, 4 und 7. Das Schlußgebet sprach der kath. Stadtpfarrer Raugold. Nach dem Feldgottesdienste formierten sich die Truppen zu Paradeaufmarsch, den S. M. die Königin, im Wagen sitzend, abnahm. Mit den Binientruppen defilierten auch ehemalige Kämpfer von 1870/71, während des Paradeaufmarsches wurden 101 Kanonenschüsse gelöst. Im Laufe des Vormittags fanden die Feierlichkeiten in den Schulen statt. — Die Ausschmückung der Schaufenster hat sich heute noch wesentlich vermehrt. — Die Bürgerschaft Stuttgarts feierte den Tag durch ein Festbankett in der Liederhalle, zu demselben hatten sich u. a. eingefunden die Minister Frhr. von Mittnacht, v. Sarwey, v. Bischof und v. Breitling, ferner der preussische Gesandte v. Holleben, der kommandierende General v. Lindquist mit seinem Adjutanten den Prinzen Ernst zu Sachsen-Weimar, der Oberjägermeister v. Plato, Oberkammerherr Frhr. v. Neurath, der kgl. Kabinettschef v. Griesinger, weiter zahlreiche aktive und inaktive Offiziere. Oberbürgermeister Rümelin eröffnete das Bankett, indem er die zahlreichen Gäste namens der Stadt herzlich bewillkommnete. Dann folgte eine Apotheose: All Deutschland huldigt dem Andenken Kaiser Wilhelm I., vorbereitet und geleitet von dem kgl. Oberregisseur Prof. K. Kraup. In 14 Gruppen folgten sich die verschiedenen Vertreter des deutschen Volkes, um der Büste des Kaisers, deren Hintergrund die hellerleuchtete Hohenzollernburg bildete, ihre Huldigungen darzubringen. Die Festrede auf den Kaiser hielt Schulrat Dr. Fohmeyer. Das be-

geistert aufgenommene Hoch galt dem deutschen Vaterlande. Im weiteren Verlauf des Abends folgten allgemeine Gesänge, Vorträge des Liedertranzes und einer Militärmusik. — Die Illumination der Hauptstraßen war eine ebenso schöne wie wirkungsvolle.

Unterürkheim, 22. März. Vom kgl. Weingartmeister Warth geht dem „Schw. M.“ folg. Bericht zu: In dem vergangenen milden Winter haben unsere Weinberge keinen Schaden erlitten. Die „bezogenen“ Stöcke zeigen unbedorrene, gesunde Fruchttaugen, während sonst durch das „Beziehen“ schon viele Fruchttaugen vernichtet wurden. Die Aussichten des Weingärtners für das Jahr 1897 sind im bezogenen und nichtbezogenen Feld recht günstige. Die Saftentwicklung in den Reben ist bei der gegenwärtigen Witterung eine ganz langsame, und nachteilige Saftstodungen sind ausgeschlossen. — Bei den Obstbäumen sind viele gesunde und vollkommene Fruchtknospen anzutreffen. Viele Feinde des Obstbaums sind durch die um die Bäume gelegten Brumatagürtel vernichtet worden. Die Gemeindeverwaltung ging den Privatgärtnern mit gutem Beispiel voran. Die Wintersaaten stehen ebenfalls schön und für das Bestellen der Sommerfaat ist die Witterung im Allgemeinen günstig.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. März. Das Armeekorrespondenzblatt veröffentlicht einen Auszug des Kaisers „An Mein Heer“, worin es heißt: Besondere Weihe will ich dem Jubeltage dadurch geben, daß Mein Heer von nun an auch die Farben des Gemeinsamen Vaterlandes anlegt, die Wahrzeichen der errungenen Einheit. Die deutsche Kokarde, die nach einmütigem Beschluß der hohen Bundesgenossen in dieser Stunde ihren Truppen ebenfalls verliehen wird, soll ihm für alle Zeiten eine sichtbare Mahnung sein, einzustehen für Deutschlands Ruhm und Größe, es zu schützen mit Blut und Leben. Dauerfüllt und voll Zuversicht ruht heute Mein Blick auf Meinem Heere, denn ich weiß von ihm, dem die fürsorgende Liebe des großen Kaisers von seinen Jugendjahren bis zum letzten Augenblick seines gottgesegneten Greisenalters gewidmet war, dem er den Geist der Zucht, des Gehorsams und der Treue, welcher allein zu großen Thaten befähigt, als köstliches Erbe hinterlassen hat, daß es seines hohen Berufes immerdar eingedenk sein und jede Aufgabe, die ihm anvertraut wird, erfüllen wird. Ihm bestimme ich deshalb an erster Stelle ein Denkzeichen, welches ich zur Erinnerung an den heutigen Tag gestiftet habe. Möge jeder, der gewürdigt ist, das Bild des erhabenen Kaisers auf seiner Brust zu tragen, ihm nachzueifern in reiner Vaterlandsliebe und hingebender Pflichterfüllung, dann wird Deutschland alle Stürme und alle Gefahren siegreich bestehen, welche ihm nach dem Willen Gottes in dem Wandel der Zeiten beschieden sein sollten.

Berlin, 21. März. Bei der Ueberführung der Fahnen vom Potsdamer Bahnhofe nach dem Palais Wilhelms I. sammelte sich eine vieltausendköpfige Menge an. Gegen 12 1/2 Uhr trat der Kaiser in einer Galakutsche, eskortiert von einer Eskadron des 2. Garde-Mänenregiments, ein. Auf dem Bahnhofe wurde der Kaiser von dem Präsentiermarsch begrüßt. Der Kaiser, in Generaluniform, stieg nunmehr zu Pferde und befahl den Anmarsch der Leibregimenter und der deutschen Regimenter, deren Chef der alte Kaiser gewesen ist. Der Kaiser setzte sich an die Spitze der Fahnenkompanie und führte unter nicht endenwollendem, die Musik überhörenden Jubel der Menge die Fahnen und Standarten die Königgräzer Straße entlang durch das prächtig geschmückte Brandenburger Thor nach dem Palais Wilhelms I., wo die Kaiserin und die Prinzen am Fenster standen, sämtliche Fahnen und Standarten wurden in das Palais und zwar in das Zimmer verbracht, in welchem sie zur Zeit Kaiser Wilhelms I. standen. Der Kaiser verblieb im Schloß: eine Viertelstunde und ritt dann an der Spitze der Kompanie nach dem Schloße zurück.

Ausland.

Antwerpen, 22. März. Einer Meldung aus Hongkong zufolge ist der Dampfer „Santes Maro“ infolge einer Explosion untergegangen. 63 Personen sind ertrunken, 9 gerettet. Des weiteren wird gemeldet, daß der Dampfer „Rialto“ durch eine im Kohlenraum stattgefundene Explosion zerstört wurde; die Mannschaft konnte gerettet werden. Ein Dampfer von der Schiffswerft von San Nicolas nach Falmouth unterwegs litt Schiffbruch. Ein englisches Schiff konnte die Mannschaft retten, hierbei verunglückte ein Matrose.

Memphis (Nordamerika), 22. März. Der Mississippi ist hier über seine Ufer getreten und überschwemmt ein Gebiet von 40 Meilen. Der Schaden ist außerordentlich groß. 50 Personen sind ertrunken; 5000 Flüchtlinge befielen sich hier in Memphis und in Dyersburg. Das Wetterbureau hat Warnungen erlassen, daß noch ein beträchtliches Steigen des Flusses in den nächsten 10 Tagen zu erwarten sei. Es wird eine ernste Krisis befürchtet.

Seiden-Damaste Mk. 1.35

bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 per Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 verschied. Farben, Dessins etc.), porto und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter. Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. und k. Hofl.) Zürich.

Katholischer Gottesdienst

Donnerstag, den 25. März 1897. (Maria Verkündigung.)
Vormittags 9 1/2 Uhr.